

Auerthal-Zeitung.

Lokalblatt für Aue, Auerhammer, Belle-Klösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel u. Umgegend.

Erstein
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Dringenslohn 1 M. 20 Pf.
be. ab die Post 1 M. 25 Pf.

Mit: Deutschem Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Corputzeile 10 Pf.,
Beitrag wird nach Zeilen berechnet.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanfragen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 46. 4

Freitag, den 20. April 1894.

7. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages

Er. Majestät des Königs

soil

Montag, den 23. April 1894,

Nachmittags 6 Uhr

im Saale des Rathhauses ein Festmahl stattfinden, zu welchem wir alle hohen Behörden und löblichstrenen Bewohner des Auerthales ergebenst einladen.

Anmeldungen wolle man bei Herrn Rathskellerwirth Geyner oder auf unserer Expedition bewirken. (1 Gedek kostet 2 M. 50 Pf.)

Aue, am 16. April 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Krch

Die Sparkasse der Stadt Löbnitz

verzinst die Einlagen mit 3 1/2 % und ist jeden Wochentag Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr geöffnet, expedirt auch brieflich.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Gestern fand die diesjährige Generalversammlung des „Gewerbevereins Auerthal“ statt. Nachdem der Kassenbericht, Jahres- u. Schulbericht erledigt, geschah die Vorstandswahl. Zum Vorsitzenden wurde Herr Director Dreher, zu dessen Stellvertreter Hr. Stadtrath Santenberg gewählt. Die übrigen Vereinsämter blieben in den Händen der bisherigen Inhaber. Das 25jährige Stiftungsfest, aus Concert, Festessen und Ball bestehend, soll am 29. Mai gefeiert werden. Zu bemerken ist noch, daß das abgelaufene Geschäftsjahr sowohl für den Verein, als speciell für die gewerbliche Fortbildungsschule ein äußerst günstiges zu nennen war. Durch die Uebernahme des Directoriums der letzteren durch Herrn Director Krummeister wurde eine sachmännliche Kraft an die Spitze berufen, deren Wirken hoffentlich recht segensreich für die Schule werden soll, u. ist noch zu erwähnen, daß die Schüler von Ostern ab in zwei Klassen unterrichtet werden, in die Klassen I. II. u. III. a, welche die befähigteren Schüler umfassen, die sich mehr den kaufmännischen Wissenschaften widmen sollen, und die Klassen I. II. u. III. b, welche die Minderbefähigten aufnehmen und der gewerblichen Ausbildung mehr Aufmerksamkeit schenken werden. Die Einrichtung dient dazu, den befähigteren Schülern eine höhere Ausbildung zu geben.

Am Montag fand auch die diesjährige Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Aue statt. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war unstreitig der Kassenbericht, es geht daraus hervor, daß dies Jahr ein bedeutender Ueberschuß gemacht worden ist, aus dem 6000 M. dem Reservefond überwiesen werden konnten. Der Reservefond erhöht sich somit auf 18 000 M. Da nach gesetzlicher Vorschrift der einjährige Betrag der Mitgliederbeiträge als Reservefond genügt (hier ca. 28 000 M.), so erfüllt sich das vorausichtlich in diesem Geschäftsjahr. Es sollen dann von nächstem Jahre an die Beiträge ermäßigt werden, was gewiß jedes Mitglied mit Freuden begrüßen wird. Mitgliederbeiträge gingen ein 22 723 M. 39 Pf. Krzhonorar wurde ausgegeben 7788 M. 87 Pf., f. Arznei u. Heilmittel 3056 M. 48 Pf., Krankengeld 4588 M. 50 Pf., Sterbegeld 372 M., Kur- u. Verpflegungskosten in Krankenanstalten 332 M. 30 Pf., Wdnerinnenunterstützungen 90 M.

Einen Auszug aus dem Verwaltungsbericht bringen wir in nächster Nummer.

Am Dienstag Abend fand im Restaurant „Bürgergarten“ Aue das diesjährige Stiftungsfest des „Gabelberger Stenographen-Vereins“ statt. Es bestand aus Concert, Theater und Ball. Den Mittelpunkt des Festes bildete das allegorische, die edle Kunst verherrlichende Festspiel: „Die Draufgänger der Stenographie“, welches von 4 Herren und 2 Damen in prächtigen altgriechischen Costümen in formvollendeter Weise unter allseitigem Beifall ausgeführt wurde und einen herrlichen Effect machte.

Die Concertmusik, von unserer Auer Stadtpfelle exekutirt, zeichnete sich durch eine äußerst exakte Ausführung aus. Ein solennel Ball schloß sich dem schönen Feste an, das den Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

(Verheirathete Rekruten.) Unjährlieh ist die Thatsache zu konstatiren, daß eine Anzahl ausgehobener Rekruten sich schon vor ihrer Einstellung zum aktiven Truppenthail verheirathet. Es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß zu einer derartigen Verheirathung unter allen Umständen die Genehmigung des zuständigen Bezirkskommandos einzuholen ist. Ferner ist hervorzuheben, daß weder die Ehefrau des betreffenden Rekruten, noch die aus der Ehe entsprossenen Kinder Anspruch auf Unterstützung durch den Staat oder die Gemeinden haben. Auch wird während der aktiven Dienstzeit keine Rücksicht auf die Verheirathung genommen, sondern der Betreffende stets als unverheirathet betrachtet. Ein Anrecht auf vorzeitige Entlassung erwirbt derselbe dadurch ebenfalls nicht.

Die Vorschriften über den Verkehr mit Sprengstoffen (Reichsgesetz vom 2. Juni 1884, und Sächsischer Ausführungserordnung vom 8. August 1884, sowie die Verordnung vom 3. November 1879) sind noch nicht so allgemein bekannt, wie es zu wünschen wäre, um Zuwiderhandlungen und Bestrafungen vermieden zu sehen. Wir erinnern daher an folgende Bestimmungen: Mit Gefängniß von drei Monaten bis zwei Jahren, soweit nicht durch Beschaffenheit des Falles höhere Strafen angeordnet sind, ist zu bestrafen, wer ohne polizeiliche Erlaubniß Dynamit oder ähnliche Sprengstoffe herstellt, vertritt, oder auch nur im Besitz hat. Die polizeiliche Erlaubniß zum Besitze solcher Sprengstoffe enthält nicht zugleich die Erlaubniß zum Vertrieb. Wer daher dergleichen Sprengstoffe, die er sich mit polizeilicher Erlaubniß angeschafft hat, an andere überlassen will, bedarf dazu, falls er nicht schon im Allgemeinen die Erlaubniß zum Vertriebe hat, einer weiteren polizeilichen Erlaubniß. Bei gleicher Strafe ist dem Händler mit solchen Sprengstoffen untersagt, dieselben an Personen abzulassen, welche nicht den erforderlichen polizeilichen Erlaubnißschein vorweisen können. Die Nichtbeachtung der über den Transport, die Verladung und Aufbewahrung von Dynamit und ähnlichen Sprengstoffen ergangenen Vorschriften ist ebenfalls mit der oben bemerkten Strafe beehrt.

Aus Sachsen und Umgegend.

Leipzig, 8. April. Als eine arge Belastung stellt sich für die hiesigen Konzertunternehmer das neue Regulativ über die Abgaben an die Armenkasse und über die Gebühren für die polizeiliche Ueberwachung der Vorstellungen heraus. Beispielsweise muß jetzt die Verwaltung des Krystallpalastes für diese Zwecke jeden Abend 57 M. zahlen statt sonst 4—6 M., die der Zentralhalle 33 M. statt bisher 6 M. Da die Belastung beispielsweise zwischen 1—500 M. schwanken kann, so ist kaum noch daran zu denken, daß jemals wieder ein Zirkus nach hier kommt, der vielleicht mit 4—500 M. abendlich herangezogen würde, wie dem Director des Krystallpalastes auf eine Anfrage mitgeteilt wurde. Hoffentlich tritt in dieser Beziehung bald Wandel ein, denn schon die ungleichmäßige Belastung der einzelnen Etablissementbesitzer macht viel böses Blut. — Wie verlautet, verläßt der hiesige Superintendent D. Pant seine hiesige Stellung, um dem Rufe in ein hohes geistliches Amt in Preußen Folge zu leisten. — Als Curiosum von der Drechsler-Ausstellung sei noch erwähnt, daß sich in derselben ein kostbarer Rahmen befindet, für dessen künstlerischen Entwurf und Ausführung einem Schüler der Fachschule die Verechthigung zum Einjährig-Freiwilligen dienst zuerkannt wurde.

Seit der Einführung des Kaffees sind jetzt gerade 200 Jahre verstrichen. Es war im Jahre 1694, als der Kaffee erstmalig nach Sachsen kam. Anfänglich wurde er in Familien überhaupt nicht oder nur ganz selten zubereitet. Man trank ihn zunächst nur in Kaffeehäusern. Schon nach kurzer Zeit fanden die eingerichteten Häuser einen starken Zuspruch.

Ries. Auf acht Tage verschwunden war jüngst hier eine Ehefrau. Sie hatte es vorgezogen mit ihrem lebigen Atermiether ab- und zielloß in der Welt hinaus zu ziehen. Vor ihrem Weggange hatten die beiden Reiseflüchtigen dem zurückgelassenen Ehemann noch einen recht verberben Schadernd gespielt insofern, als Letzterer beim Betreten der Wohnung an dem betr. Abende, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Stiefeln u. total zerschnitten vorfand. Nach Verlauf von acht Tagen kehrte die reuige Ehefrau mit ihrem Geliebten zurück, ihre indirecten Bitten um Wiederaufnahme fanden jedoch bei dem Ehemann kein Gehör. Obdach- und mittellos, wie sie waren, wurde Beiden von hiesiger Polizei Freiquartier auf kurze Zeit gewährt. Da der Ehemann sich unerbittlich zeigt, wird die Frau Ries verlassen, während ihr Reizegenosse hier verbleiben und seiner früheren Beschäftigung nachgehen wird. Außer der jedenfalls eintretenden Ehescheidung wird die Sache aber für die beiden Durchgebrannten insofern noch ein kleines Nachspiel haben, als der Ehemann wegen der ihm zugesügten Sachbeschädigung (der Schaden soll sich auf bedeutend über 100 Mark belaufen) Strafantrag gestellt hat.

Wie wir erfahren, löst sich die Firma Epstein & Co., Herren- u. Damen-Confections-Geschäft Bahnhofstraße hier, am 1. Oktober auf und eröffnet von jetzt ab einen großen Ausverkauf ihrer Artikel zu ermäßigten Preisen. Das Nähere hierüber verweisen wir auf die Beilage in heutiger Nummer.

1860. Die ersten Kennzeichen der Lungenschwindsucht!

Keine Krankheit schleicht sich in so heimtückischer Weise in die Konstitution, wie die Lungenschwindsucht. Unter dem Deckmantel der Gutartigkeit ergreift dieselbe ihr Opfer, und bevor der Kranke die Gefahr erkennt, hat der Zerstörungsprozess bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenstechen, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Catarrh, Kurzatmigkeit, belegte Stimme, Neiz zu Räuspern und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutauswurf, Blutsturz, starken Nachtschweissen, heftigem Fieber und totaler Abmagerung und Entkräftung des Patienten. Wer den Keim der schrecklichen Krankheit in sich sät, der zögere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, Emphysem und Nahrung von schnellem und sicherem Erfolge erwiesen hat. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Compagny, Herrn Hermann Dege in Leipzig.

Seife,
eife
fe,
Co.
g.
en.
ur, Kunst
egt - Jurga
beiten.
en, 24 far-
künstlerische
von 2 Mf.
eine
zum Preise
handlungen
g.
taltung
Dgt.
nig.
eimg.
Puch
o wib
thnung
e der
hische
e" im
e wö
idlich u.
0000
h, 12
im 18
butter
ch, versend.
chn.
ephty
ngen D/Pr.
d. H. Haus
zu mietzen.
ngen,
it. 47 G.
edrig)
fferien un-
dchen
ehalten.
L.
nger Mann,
ung auf
senbranche.
Bl.
ie
so waschen
-Seife
Radeboul.
nauer).
sowie alle
bei:
ize, Aue.